

Glocke vom 8.4.1986 **LOKALES**

## Auch die Philatelisten leiden unter Nachwuchsmangel

# Viele Schnäppchen am Großtauschtag

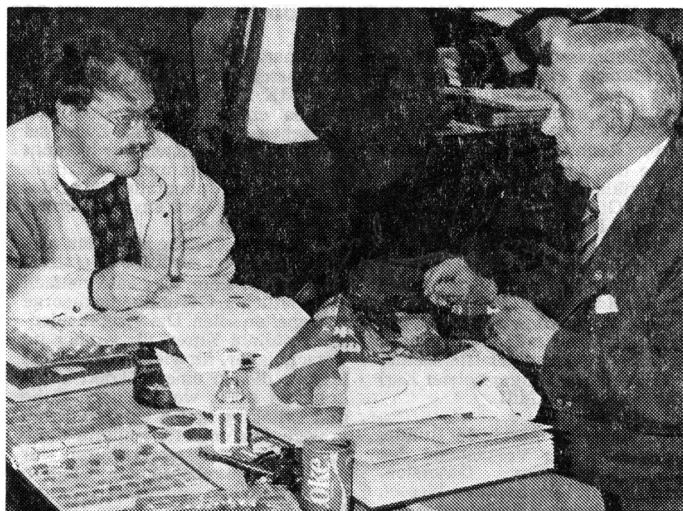
Alte Postkarten und Briefe sehr begehrt – Vorbereitung aufs Goldjubiläum

**Gütersloh** (ao). Zum Mekka der Briefmarkenfreunde wurde am Sonntag wieder die Stadthalle. Rund 350 Besucher und Aussteller fanden sich im Foyer ein, um dort die begehrten Postwertzeichen zu tauschen. Neben den Briefmarken konnten auch Münzen, Post- und Bildkarten sowie alte Briefumschläge den Besitzer wechseln. Besonders begehrt bei den Sammlern waren wieder einmal die Marken ehemaliger deutscher Kolonien wie Deutsch-Südwest und Tsingtau. Aber auch bestimmte Staaten wie Frankreich oder Irland waren sehr gefragt. Daneben hatten sich auch zahlreiche Motivsammler von Blumen, Pferden oder Eisenbahnen eingefunden.

Getauscht wurde nach der Philatelistenbibel, dem Michelkatalog, und zwar so, daß kein Sammler dabei einen finanziellen Verlust machte. „Beim Briefmarkensammeln fehlt uns derzeit der Nachwuchs“, so Gerhard Mertin, der die Schau organisierte. Er erhofft sich wie der gesamte Gütersloher Verein für Philatelie, daß durch solche Veranstaltungen bei manchen Jugendlichen die Sammel Leidenschaft geweckt wird.

Zuspruch in größerem Maße findet dagegen das Sammeln von Postkarten und Briefen. Besonders bei ortsbezogenen Motiven sind manche Sammler bereit, recht hohe Summen für eine einzige Ansichtskarte auszugeben. „Jahrelang habe ich nach einer Karte gesucht, die den Bahnhof in Halle/Westf. zeigt, und zwar in seinem alten Zustand. Heute morgen endlich konnte ich eine solche Karte bekommen“, freut sich ein Sammler.

In der Minderzahl sind die Händ-



Neben Briefmarken kamen auch Münzen zum Tausch. Die Sammler kamen oft mit allen Stücken aus ihrem Besitz. Bilder: Olschewski

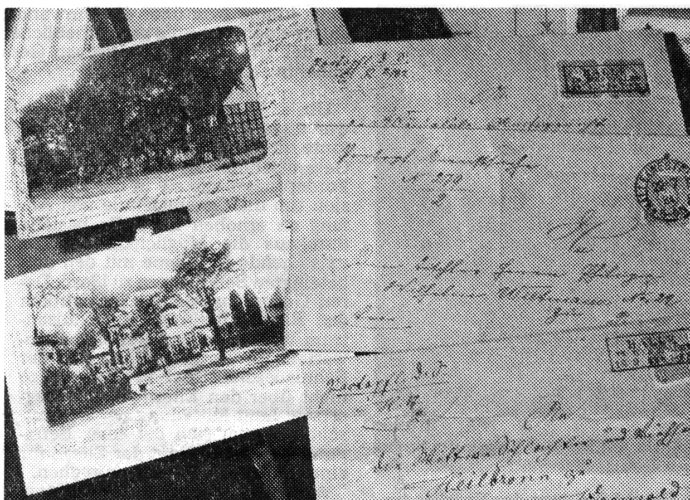
ler, die Marken an die Sammler verkaufen wollen. „Hier wollen wir auch nicht so viele Profis zulassen, denn wenn alle Sammler ihre Marken nur kaufen, ist der Spaß, den das Tauschen bringt, schnell weg“, meinte Gerhard Mertin. In Gütersloh tauschen die Philatelisten ihre Marken bereits seit rund 25 Jahren. Zweimal jährlich gibt es in der Stadthalle einen Großtauschtag, sonst ist alle zwei Wochen die Heidewaldgaststätte Treffpunkt für rund 190 Gütersloher Vereinsmitglieder, die ihre

kleinen Wertstücke tauschen wollen.

Neu formiert hat sich dabei die Jugendabteilung, der nun 20 junge Briefmarkenfreunde angehören. Sie wollen auch beim nächsten großen Ereignis mitwirken, denn in zwei Jahren feiert der Gütersloher Verein sein 50jähriges Bestehen. Dann soll in der gesamten Stadthalle neben dem Tauschtag auch eine Ausstellung der besten Stücke stattfinden. Im Rahmen einer Rangaussstellung werden dann auch Marken gezeigt, die sonst wohlbehütet im Album stecken. Bis dahin führt jedoch noch ein weiter Weg, denn alles will gut vorbereitet sein. Der Gütersloher Verein hofft dann auch eine komplette Serie des „Tages der Briefmarke“ zeigen zu können, der sich in diesem Jahr zum 50. Male jährt. Bis auf zwei der Sondermarken ist die Sammlung schon jetzt komplett.

Sammler sehen heute die größten Schwierigkeiten, Marken aus der Vorkriegszeit zu bekommen. Den Wirren des Krieges fielen zahlreiche Sammlungen zum Opfer. Daß jedoch nicht nur Marken, die schon mehrere Jahrzehnte alt sind, Wert haben, beweist folgende Tatsache: Briefmarken, die zum Beginn der 70er Jahre erschienen – zum Beispiel der Olympia-Block von München oder die 90-Pfennig-Marke mit dem Porträt Gustav Heinemanns –, werden heute bereits mit dem Vielfachen des Nennwertes gehandelt.

Vielleicht sind solche Vorstellungen vor allem für die Jugendlichen ein Anreiz, sich mit dem Thema Briefmarken zu beschäftigen. Der nächste Großtauschtag in der Stadthalle findet am 12. Oktober statt.



Diese Briefe gingen 1884 von Halle nach Versmold. Ein Sammler hat die Raritäten erwerben können und hütet nun einen kleinen Schatz. Die Postkarten stammen aus Brackwede und Ummeln, sie stammen von 1905.



Nr. 88  
vom  
16.4.86  
Neue  
Westf.

**Rund 350 Besucher** sahen die große Briefmarkenbörse des Gütersloher Vereins für Philatelie. Nur wenige kommerzielle Händler waren gekommen, im Vordergrund standen Tausch von Briefmarken, Münzen, Karten und Briefumschlägen der Sammler unter sich. Der Verein für Philatelie will im Oktober, am Sonntag, dem 12., einen weiteren Tauschtag veranstalten. Organisator Gerhard Martin war mit dem Verlauf der Veranstaltung höchst zufrieden.

Foto: Kretschmann

Verein für Philatelie warb mit kleiner, aber feiner Schau im Rathaus

## Seltenheiten aus dem Papierkorb Komplett wird eine Sammlung nie

Gütersloh. Der 11. Kongreß der ‚Fédération Internationale de Philatelie‘ in Luxemburg am 29. August 1936, beschloß auf Antrag des Reichsbundes deutscher Philatelisten: „Tag der Briefmarke“ für alle Länder ist der Sonntag nach dem 7. Januar, dem Geburtstag des Gründers des Weltpostvereins, des Pommern Heinrich von Stephan. (Bei Kriegsausbruch verlegte das Ausland diesen Tag auf Ende

Oktober. Von 1946 an ist auch in Deutschland am letzten Sonntag im Oktober „Tag der Briefmarke“.) Dies dokumentierte der Verein für Philatelie Gütersloh, der mit einer kleinen aber feinen Werbeschau im Foyer des Rathauses, Haus II, auf sich, und den 50. Jahrestag zu Ehren der Briefmarke aufmerksam machte.

Die Briefmarke blieb nicht lange lediglich Mittel zum Zweck der Frankatur; sie wurde bald zum weltweit geliebten Sammelobjekt und – nachdem sie das war – zu einem in Krieg und Frieden wirksamen Propagandamittel und für manche Staaten zum Goldesel.

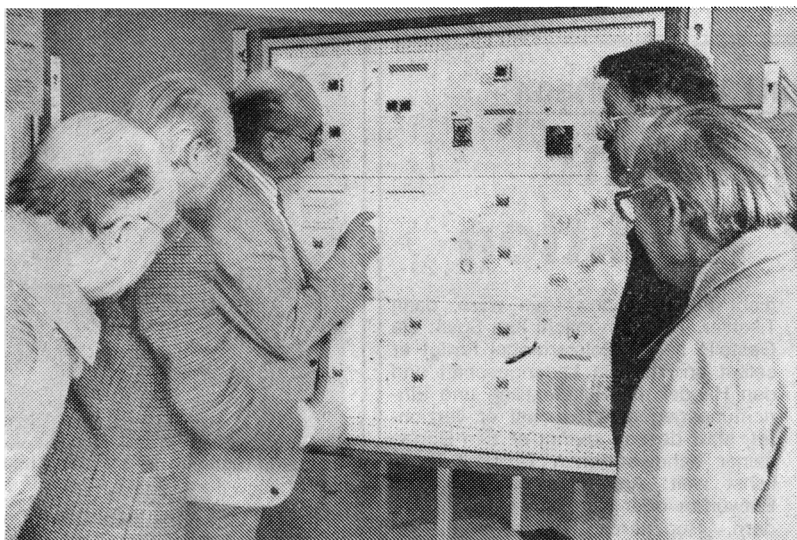
Ernsthafte Sammler können über den Rummel um das „Mauritius“-Briefmarken-Pärchen nur lachen; sie jagen keinen in Sensationsrang erhobenen „Seltenheiten“ nach, sondern entdecken wirkliche Seltenheiten in der Alltagspost. Das bekundet Bernhard Hennig, der seit 50 Jahren sammelt und 1936 tagelang mit sich gerungen hat, ob er von seinen acht Mark Lehrlingswochen-

lohn eine Mark für den Olympiablock abzuweihen solle. Schließlich hat er ihn dann doch gekauft. „Man muß sehen, erkennen, unterscheiden können“, sagt er; er bekennt, die „Philatelie aus dem Papierkorb“ sei ihm die liebste – wegen jener Seltenheiten, die nur dem Kenner auffallen.

Jeder kennt das Markensammeln nach Ländern; er hat auch schon Motiv- und Themensammlungen gesehen. Der Vorsitzende des Vereins für Philatelie, Willi Laue, sammelt als Baufachmann Marken, die den Ingenieurbau seit der Antike in geschickt gewählten Bildmotiven dokumentieren. Inmitten der längst unüberschaubaren Neuheitenflut wen-

den sich viele Philatelisten engeren und engsten Sammelgebieten zu, wie in dieser Ausstellung gezeigt, dem Kreise Gütersloh. Manche Poststelle ist seither geschlossen; ihre Stempelungen kommen nie wieder. Der Stempel, der anzeigt, welchen Weg der Brief genommen hat, ist ein Leckerbissen für den leidenschaftlichen Sammler. Da wurde ein Brief, der für gewöhnlich von Gütersloh nach Bad Gandersheim am Harz nur einen Tag unterwegs ist, per Eilboten hingeschickt. Daraufhin begab sich der Brief auf den Luftweg, war fünf Tage unterwegs und trug zum Entzücken des Sammlers schließlich ein wahres „Bilderbuch“ von Stempeln. Auch Eilbotenstempeln nachträgliche Entwertungen, Sonderstempel, ungewöhnliche Frankaturen und Belege postalischer „Sonderbehandlung“ sind sammelnswert.

Die Philatelie ist eine geist- und lehrreiche, zu Ordnung, Ausdauer und Systematik erziehende Liebhaberei, an der der Mensch sein Leben lang seine Freude haben kann. Es scheint eine Liebhaberei fürs „gesetzte Alter“ zu sein, doch sollte man, so meint Ausstellungswart Oskar Bartels, in der Jugend damit beginnen. Aus diesem Grunde warb der Verein mit dieser Schau auch um die Jugend; er wird es auch künftig bei jeder Gelegenheit tun. Die Erfahrenen beraten jeden gern, der sich auf die Philatelie in allen nur denkbaren Spielarten einlassen möchte. Komplett wird eine Sammlung nie, meint Bernhard Hennig.



Vor einem der zahlreichen Rahmen der Werbeschau der Vorsitzende des Vereins für Philatelie Gütersloh, Willi Laue (zweiter von links) und Ausstellungswart Oskar Bartels (zweiter von rechts).

### Beilagenhinweis

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung (ohne Postbezieher) liegt ein Prospekt der Firma Mobil Kauf bei.

## Philatelisten: Katalogpreise unrealistisch *Oktober 1986*

**Gütersloh** (-ott). »Sauer« sind die Philatelisten auf den Briefmarkenkatalog »Michel«. »Die dort angegebenen Preise sind überhöht und weltfremd«, unterstrich Briefmarkenhändler Helmut Klamra (28). Der Wuppertaler Experte erklärte in der Gütersloher Stadthalle dem WESTFALEN-BLATT, wer den halben Preis erziele, der könne sich glücklich schätzen. Dem Verlag und Herausgeber empfahl Klamra, das belgische Muster nachzuahmen, wo es einen realistischen Katalog gibt, der marktgerechte Preisnotierungen enthält, die auch realisiert werden können.

Übrigens ist auch der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Dr. Johannes Rau, ein leidenschaftlicher Philatelist. Der gebürtige Wuppertaler gehört demselben Briefmarkenverein wie Klamra an: Sammlergilde Wuppertal. Klamra verriet auch, welches Gebiet Dr. Rau sammelt: den Vatikan. . . Beim Großauschtag hatten sich in der Stadthalle auch Numismatiker versammelt. Klamra: »Münzen- und Briefmarkensammler verstehen sich gut.«



Briefmarkensammler Helmut Klamra ist »sauer« auf den Michel. Foto: W. Knott

## Briefmarken im Sonderangebot

# Billiger als bei der Post

### Neues vom Tauschtag

**Gütersloh (-ott).** Beim Großtauschtag, zu dem die Gütersloher Philatelisten in die Stadthalle eingeladen hatten, kamen am Sonntag auch »Normalverbraucher« auf ihre Kosten; einige Händler verkauften druckfrische, gültige Postwertzeichen der Bundesrepublik Deutschland zehn bis zwanzig Prozent unter dem amtlichen Wert! Nach der Quelle dieser postamtlichen »Sonderangebote« schwiegen die meisten, murmelten etwas von europäischen Re-Importen und Währungsunterschieden...

Vorsitzender Willi Laue vom Verein für Philatelie, vom WESTFALEN-BLATT nach diesem Phänomen befragt, will diese Niedrigpreise nur für Wohlfahrtsmarken gelten lassen. Es komme vor, daß Organisationen, denen die Zuschläge zugute kommen und auf den von ihnen geordneten Marken sitzenbleiben, diese zum Nennwert weitergeben. Laue: »Sonstige, gültige Postwertzeichen gibt kein Sammler billiger ab.«

Doch Herbert Schmidt, Leiter des Referates für Öffentlichkeitsarbeit beim Postamt Gütersloh gibt offen zu, daß Billigangebote auf dem Markt sind und daß dafür in Briefmarkenzeitungen sogar geworben werde. Freilich gebe die Post selbst keine Rabatte, selbst dem größten Kunden nicht. Schmidt nannte drei Möglichkeiten, die nach seiner Auffassung in Frage kommen.

Es könnte sich um Briefmarken aus Diebstählen oder Ein-



rollenweise gültige Briefmarken, wie sie nur der Post zur Verfügung stehen, bot dieser Händler, deutlich unter dem offiziellen Wert in der Gütersloher Stadthalle an.

Foto: W. Knott

brüchen handeln.

Es könnte auch sein, daß Sammler bestimmte Serien horteten, deren Spekulation auf Preissteigerung nicht in Erfüllung ging, so daß sie jetzt die Marken abstoßen.

Schließlich gebe es Firmen, die ein hohes Rückporto-Aufkommen haben und die selbst mit Frankiermaschinen arbeiten, weil das Aufkleben von Marken zu lohnintensiv ist.

Schmidt: »Wir sind nicht in der Lage zu klären, woher die Marken kommen, aber wir bleiben hellhörig am Ball.«

So sollten unsere Leser freudig auf den nächsten Großtauschtag warten und dann ihren Briefmarken-Jahresbedarf decken. Es lohnt sich...!